



Dr. Christoph Brand, Vorsitzender des Frankfurter Jugendkirchenmusik eV

**Zum 10-jährigen Jubiläum der Frankfurter Bläuerschule,
Dreikönigskirche, 14.06.2026**

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern,
liebe Frau Pfeiffer,
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Als Vorsitzender des Fördervereins der Frankfurter Jugendkirchenmusik sehe und höre ich mit großer Freude, wie sich die Idee einer Bläuerschule in der Tradition der evangelischen Bläserchöre über die letzten zehn Jahre mit Leben gefüllt hat. Für mich persönlich ist dieser Anlass auch deshalb bewegend, weil ich selbst als jüngster von drei Söhnen das große Glück hatte, viele Jahre gemeinsam mit meinem Vater und meinen beiden Brüdern in einem Bläserquartett zu spielen. Dieses 10-jährige Jubiläum mit Ihnen und Euch feiern zu dürfen, erfüllt mich deshalb auch ganz persönlich mit großer Dankbarkeit.

Die Frankfurter Jugendkirchenmusik ist seit 2007 aus einem bürgerschaftlichen Impuls entstanden – als konfessionsverbindendes Projekt gemeinsam mit der katholischen Kirche, der evangelischen Kirche und der Stadt Frankfurt. Gleich zu Beginn übernahm die damalige Oberbürgermeisterin Petra Roth die Schirmherrschaft. Unser Verein wurde 2011 zunächst für die Domsingschule gegründet und 2017 in Frankfurter Jugendkirchenmusik e.V. erweitert – als ökumenisches Projekt und als tragende Säule für die Finanzierung und Weiterentwicklung beider Schulen. Das ist das Fundament: ein gemeinsames Projekt beider Kirchen, der Stadt und der Bürgergesellschaft – in bester Frankfurter Tradition.

Die Frankfurter Bläuerschule entstand aus der Überzeugung heraus, dass musikalische Bildung junge Menschen prägen, stärken und verbinden kann. Aus jener Idee, die zunächst mit dem damaligen Kantor von St. Katharinen Graf Münster im Café an der Hauptwache besprochen wurde, ist ein kulturelles Start-up entstanden, das heute lebendig, erfolgreich und aus dem kulturellen Leben unserer Stadt nicht mehr wegzudenken ist. Ein konfessionsverbindendes Jugendprojekt, das in die Kirchen hinein und aus ihnen heraus wirkt – so wie es das Logo der Bläuerschule mit der Silhouette der Alten Nikolaikirche zeigt.

Das wäre nicht möglich gewesen, wenn nicht viele Menschen – angefangen bei der damaligen Pröpstin Gabriele Scherle – diese Initiative beherzt gefördert hätten und die EKHN die ersten drei Jahre aus Projektmitteln finanziert hätte. Ohne die Initiative und die finanzielle Unterstützung gerade aus der Bürgergesellschaft ließe sich all dies alles allerdings nicht stemmen. Wir danken allen Sponsoren und auch den Eltern für Ihre Beiträge. Sagen Sie es bitte weiter – wir müssen jedes Jahr ein Drittel des Budgets mit Mitteln finanzieren, die nicht von Kirche und Staat kommen.

Zehn Jahre Frankfurter Bläterschule – das bedeutet nicht nur Unterrichtsstunden, Proben und Konzerte. Es bedeutet Begegnungen, gemeinsames Lernen, Geduld, Ermutigung, Ausdauer und viele kostbare Momente, in denen junge Menschen über sich hinausgewachsen sind. Musik fördert nicht nur Können, sondern auch Persönlichkeit. Sie lehrt uns zuzuhören, aufeinander zu achten und gemeinsam etwas zum Klingen zu bringen, das keiner allein schaffen könnte.

Gerade Bläserensembles zeigen das auf besonders schöne Weise: Es braucht den eigenen Ton – aber genauso das Hinhören auf die anderen. Und manchmal auch die Geduld, bis wirklich alle gleichzeitig am richtigen Einsatz sind – oder spätestens am Ende wieder zusammenfinden. Dann erleben wir etwas von jener Freude, die mit Trompeten und Posaunen besungen wird: dass Kirchenmusik erhebt, verbindet und das Herz weit macht – und dass sie *solí Deo gloria* erklingen soll.

Im zehnten Schuljahr hat die FBS zwölf regulär probende Ensembles und zwei Projektensembles mit insgesamt 75 Schülerinnen und Schülern. Dass einzelne von ihnen inzwischen in Auswahlorchestern spielen, Musik studieren und anschließend den Musikerberuf ergreifen, zeigt eindrucksvoll, welches Niveau hier gewachsen ist.

Mein herzlicher Dank gilt heute allen, die diese Entwicklung möglich gemacht haben: den Lehrkräften, die mit Kompetenz, Geduld und Begeisterung unterrichten – neben Sunhild Pfeiffer, Simon Schumann und Lutz Glenewinkel aktuell Astrid Karolius und Dominik Thoma sowie Eike Steege und Carlo Eisenmann, den Eltern, die begleiten, unterstützen und im Hintergrund so vieles mittragen, und natürlich den Schülerinnen und Schülern selbst, die mit Fleiß, Begabung, Ausdauer und Freude dieser Schule Gesicht und Klang geben. Die herausragenden Erfolge der Ensembles der FBS bei „Jugend musiziert“ zeigen, welche beeindruckende musikalische Entwicklung die Schülerinnen und Schüler in der FBS nehmen.

In besonderer Weise möchte ich heute Sunhild Pfeiffer danken. Sie hat die Frankfurter Bläterschule gegründet, sie nun zehn Jahre lang geleitet, ihr mit großem Engagement, hoher fachlicher Kompetenz und einem offenen Herzen Gestalt gegeben - und den Bläserinnen und Bläsern sogar Musikreisen nach Brasilien ermöglicht. Wer eine Schule über so viele Jahre prägt, organisiert, begleitet, ermutigt und zusammenhält, der hinterlässt Spuren – und zwar im besten Sinne. Eine Schule zehn Jahre lang zu leiten, ohne selbst den Atem zu verlieren, ist bei einer Bläterschule schon eine herausragende Leistung! Vielen Dank, liebe Frau Pfeiffer!

Ich wünsche der Frankfurter Bläterschule, dass sie auch in Zukunft ein Ort bleibt, an dem junge Menschen gefördert werden, Gemeinschaft erfahren und entdecken können, welche Kraft in der Musik liegt. Möge sie weiterhin mit der Strahlkraft der Kirchenmusik wachsen, inspirieren und viele Menschen zusammenführen – und möge ihr nie der Atem ausgehen, weder musikalisch noch menschlich.

Gestatten Sie mir auch einen Blick nach vorn. Heute sind wir mitten in den Planungen für das „Haus der Frankfurter Jugendkirchenmusik“ und schaffen in den kommenden Jahren ein gemeinsames Dach für die Proben beider Schulen. Mit diesem Haus wird die Entwicklung beider Schulen manifest.

„Psalter und Harfe, wacht auf“ – so heißt es in dem Lied des evangelisch-reformierten Theologen Joachim Neander „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“. Daran muss ich oft denken, wenn ich die Bläterschule in Gottesdiensten oder nun schon traditionell an Heiligabend vom Dach der Alten Nikolaikirche spielen höre. Den Moment der einsetzenden Stille, wenn 7.000 Menschen auf dem Römer in das „O du fröhliche“ einstimmen, begleitet vom großen Bläserensemble der FBS, diesen Moment nehmen wir sicher alle jedes Jahr mit besonderer Bewegung wahr.

Der Erfolg der FBS und die Furchen, die sie in nur zehn Jahren gezogen hat, geben mir große Zuversicht und sollten uns allen große Zuversicht geben: So schwierig die Zeiten für die christlichen Kirchen in Deutschland sein mögen, so lohnend ist es, etwas Neues wie das Angebot der Frankfurter Jugendkirchenmusik ins Werk zu setzen. Deshalb mein Appell in dieser Zeit des Rückgangs kirchlicher Bindungen in unserem Land: Fördert die Kirchenmusik, wo ihr könnt; sie hat große Anziehungs- und Strahlkraft. Kirchenmusik ist Teil unserer Identität, sie ist Trost, Ermutigung, Freude, und letztlich gelebter Glaube.

Möge die Frankfurter Bläuerschule auch in den kommenden Jahren viele junge Menschen begeistern und fördern, und möge die Kirchenmusik Euch auf Eurem Lebensweg begleiten – zur Ehre Gottes und zur Freude aller, die sich von Kirchenmusik berühren lassen. Herzliche Glück- und Segenswünsche im Namen des Fördervereins zum 10-jährigen Jubiläum der Frankfurter Bläuerschule!